

# Freundeskreis

der Architekturschule in der Karlstraße 6

vertreten durch die Leiter der architekturaffinen Institutionen des Münchner Kunstareals:  
Prof. Hannelore Deubzer, Dekanin der Architekturfakultät der TUM  
Prof. Dr. Ing. Winfried Nerdinger, Gründungsdirektor des NS-Dokumentationszentrums München  
Prof. Dr. Wolf Tegethoff, Direktor des Zentralinstituts für Kunstgeschichte  
Prof. Dr. Andres Lepik, Direktor des Architekturmuseums in der Pinakothek der Moderne  
Nicola Borgmann, Architekturgalerie München  
Karlheinz Beer, Landesvorsitzender, Bund deutscher Architekten, Bayern

c/o Fachschaft der Fakultät für Architektur  
Hochschule München  
Karlstraße 6  
80333 München

An den Petitionsausschuss  
Bayerischer Landtag  
Maximilianeum  
**81627 München**

Petition zum Erhalt der Architekturfakultät der Hochschule München im Münchner Kunstareal, im Gebäude der ehemaligen Staatsbauschule, Karlstraße 6

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Hinweis auf die Hochschulautonomie unterstützt das Bayerische Kultusministerium, entgegen der erklärten Einwände der Architekturfakultät, ihrer Studenten, des Studentischen Parlaments der Hochschule München, des hochkarätig besetzten Freundeskreises der Architekturschule Karlstraße 6 und der 6.710 Unterzeichner der Petition die Hochschule München bei dem Vorhaben, die Architekturfakultät der Hochschule München aus dem Kunstareal im Zentrum der Stadt auf einen neuen Standort in der Lothstraße umzusiedeln. Damit würde die Architekturschule, die auf die traditionsreiche Staatsbauschule und damit auf die Königliche Baugewerkschule, die älteste Bauschule ihrer Art im deutschsprachigen Raum zurückgeht, ihrer kulturellen Umgebung und Identität beraubt.

Berechtigter Weise vertritt die Bayerische Staatsregierung die Bedeutung von gewachsenen Traditionen und auf diesen gegründeten Identitäten. Das weit über die Grenzen der Landeshauptstadt und Bayerns wirksame Münchner Kunstareal ist durch die Konzentration von herausragenden Sammlungen, Bibliotheken, wissenschaftlicher Kompetenz und laufender Veranstaltungen ein außerordentlich wichtiger Standort für Forschung und Ausbildung. Zusammen mit den Museen stellen die kunstaffinen Bildungseinrichtungen des Areals ein beachtliches kreatives Potential dar. Die Architekturschule in der Karlstraße vertritt dabei zusammen mit der Architekturfakultät der TU, dem Architekturmuseum, dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte, dem Bund Deutscher Architekten in Bayern sowie der Architekturgalerie, die Belange der Baukultur im Kunstareal. Diese gewachse-

ne, auf jahrzehntelangen Vernetzungen und Traditionen beruhende Identität des Kunstareals ist zu schützen und weiterzuentwickeln. Sie hat unmittelbare Bedeutung für die Qualität von Forschung und Lehre an der Architekturfakultät der Hochschule München.

Die Bayerische Staatsregierung, vertreten durch das Kultusministerium, ist nicht nur den Vorhaben einer Hochschulleitung, sondern vor allem dem *res publica*, dem Allgemeinwohl des ganzen Landes und dem Schutz der Identität des Münchener Kunstareals verpflichtet. Die Überzeugung, dass die Belange der Architektur und der Baukultur im Kunstareal mit dem Auszug der Architekturschule spürbar beschädigt werden, wird von allen architekturrelevanten Institutionen und ihren Direktoren im Kunstareal vertreten.

Ein besonderes Anliegen der Unterzeichner der Petition ist die langfristige Sicherung der Qualität und der Attraktivität des Architekturstudiums an der Hochschule München, das nicht zuletzt durch die Lage der Architekturfakultät im Kulturareal und durch die Nutzung eines gestalterisch und zeithistorisch herausragenden Gebäudekomplexes bestimmt ist. Aufgrund ihrer spezifischen Ausrichtung auf Kreativität, Geschichte und Kunst stellt die Ausbildung von Architekten besondere Anforderungen an den Standort einer Fakultät. Das heute genutzte, in den Jahren 1954 bis 1957 von den Architekten Franz Ruf, Adolf Peter Seifert und Rolf ter Hearst errichtete Gebäude in der Karlstraße wurde speziell für die Bedürfnisse einer Architekturfakultät entworfen. Auch nach heutigen Anforderungen ist das Haus durch seine Raumqualitäten ideal für die Ausbildung von Architekturstudenten geeignet. Von einem Umzug befürchten die Unterzeichner der Petition und der Freundeskreis der Architekturschule in der Karlstraße neben den schon genannten Effekten schwerwiegende Einbußen in der Qualität von Forschung und Lehre, die durch einen Ersatzneubau nach den heutigen Standards nicht ausgeglichen werden können. Zudem drohen massive Verluste an historischer Bausubstanz und hohe, vermeidbare Kosten für den bayerischen Steuerzahler, wenn das jetzige denkmalgeschützte Gebäude für eine völlig andere Nutzung umgebaut werden müsste. Weitere Argumente sind in ausführlicher Form in der beiliegenden Broschüre dargestellt (S. 5-20).

Kultusminister Dr. Spaenle, als Adressat einer Online-Petition, hat seit Anfang 2016 keine Zeit gefunden, diese entgegenzunehmen. Aus diesem Grund richten die Unterzeichner ihr Anliegen an die Bayerische Volksvertretung und bitten sie, auf die Bayerische Staatsregierung einzuwirken, damit sie ihren Verpflichtungen gegenüber den Belangen der Baukultur im Münchner Kunstareal nachkommt.

Darüber hinaus bitten die Antragsteller um Auskunft zu den folgenden Punkten:

1. Wie gedenkt die Bayerische Staatsregierung nach der Auslagerung der Architekturfakultät der Hochschule München aus dem Kunstareal die entstandene Lücke (die Karlstraße ist ein zentraler Ort für Architekturveranstaltungen im Kunstareal) im Angebot der Baukultur zu schließen?
2. Welcher Nutzer soll nach jetzigen Planungen nach Auszug der Architekturfakultät der Hochschule München in das Gebäude Karlstraße 6 einziehen?
3. Welche Kosten sind für den Umbau des Gebäudes für den neuen Nutzer zu erwarten?

Wie unterscheiden sich diese Kosten von den notwendigen Investitionen für eine Sanierung des Gebäudes für eine weitere Nutzung als Architekturfakultät?

Wie wird ein Umbau des Gebäudes für eine andere Nutzung aus der Sicht des Denkmalschutzes bewertet?

4. Inwiefern wurde bei der Entscheidungsfindung der Beschluss der Architekturfakultät gegen den Umzug aus dem jetzigen Gebäude berücksichtigt?

Hat es – abgesehen von regelmäßigen Gremiensitzungen – den Versuch gegeben, sich mit Vertretern der Architekturfakultät in Bezug auf deren Sorgen und Einwände gegen einen Umzug zu besprechen?

5. Es ist bekannt, dass am neu geplanten Standort weder ausreichende Räumlichkeiten für studentische Arbeitsräume noch für die Fachbibliothek Architektur in unmittelbarer Nähe zu den Unterrichtsräumen vorgesehen sind. Gibt es zu diesen ungelösten Fragen eventuell neue Entwicklungen?

Inwiefern ist garantiert, dass die Räume des Neubaus auch in architektonischer, gestalterischer und materieller Qualität keine Verschlechterung zu aktuellen Situation darstellen? Sind ein viergeschossiger Lichthof mit umlaufenden Galerien für Installationen und Performances sowie ein multifunktionaler Veranstaltungssaal für 500 Besucher mit einer Raumhöhe von 10 m vorgesehen, die der jetzigen Ausstattung der Architekturfakultät entsprechen?

6. Die Architekturfakultät der Hochschule München und der Freundeskreis der Architekturschule in der Karlstraße haben Alternativen zur Nachnutzung des Gebäudes in der Karlstraße nach dem Auszug der Fakultäten für Bauingenieurwesen und Geoinformatik vorgeschlagen, die bisher nicht beachtet wurden. Wurden konkrete Alternativen zur jetzigen Planung geprüft und in Bezug auf die Kosten durchgerechnet? Wenn ja, wie sehen diese Alternativen im Detail aus?

Für die Freunde der Architekturschule in der Karlstraße 6

Prof. Dr. Tomáš Valena

Markus Mießlinger

Studierendenvertreter im Senat, Hochschulrat und Fakultätsrat Architektur der Hochschule München  
Finanzvorstand des Studentischen Parlaments der Hochschule München  
Sprecher der Landes-ASTen-Konferenz (LAK) Bayern